

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag und Samstag.
Samstag mit dem 8. Heften „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 g vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 g.



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 g;
außerhalbiger Preis 15 g. — Reklamationspreis 30 g.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

58

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 19. Mai 1917.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

17. Jahrg.

Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 16. Mai 1917. (W.B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen war die
Befähigung der Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
auf dem Atlantischen Ozean, im nördlichen von
unserer Seite die gesteigerte Artillerie-Tätigkeit ohne
Unterbrechung an.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Mazedonische Front.
Das lebhafteste Feuer zwischen Prespa- und Doiran-
bet auch auf die Struma-Front übergriffen.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In der Arasfront nahm die Artillerie-Feuer beider
Seiten wieder zu. Ein nach Mitternacht an der
Aras-Front durchgeführter englischer Angriff
wurde in heftigen Kämpfen abgewiesen.
Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt
wurde durch die Artillerie-Feuer der Deutschen
wieder in Brand gesetzt, der Ort ist erst 24 Stunden später dort fest
genommen.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Atlantischen Ozean-Front wurde mit zu-
nehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft
gemacht. Auf den Höhen des Chemin des Dames und bei
Verdun. Dieser Feuerbelagerung folgende Teilangriffe der
Engländer bei Braze, nördlich von Craonne und bei
Verdun wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nörd-
lich von Sedan ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen
den Ort 108 erfolglos.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

erfolge: Im Atlantischen Ozean vier Dampfer und
acht Segler mit 25.000 Br.-R.-Tonnen. Unter den
versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: Ein
englischer Dampfer vom Aussehen Marina, ein großer
englischer Tankdampfer englischer Segler Beeving, La-
dung Kohle, italienischer Dampfer Bandiera Moro
(2000 T.), Ladung 2700 T. Eisenerz von Span.-Marocco
nach England. Von den übrigen versenkten Schiffen
hatten u. a. zwei Kohlen, ein Holz, ein Salpeter, ein
Dekuchen und ein Stückgut geladen.
Der Chief des Admiralstabes der Marine.

Italienische Offensive gescheitert.

Wien, 15. Mai. Amtlich wird verlautbart:
Westlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts zu berichten.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Nach dreitägiger Artillerievorbereitung, bei der
der Feind von Tolmein bis zum Meer hinab seine
gesamten Geschützmassen und Minenwerfer wirken ließ,
schickte gestern der von den Bundesgenossen Italiens
immer wieder geforderte Infanterieangriff gegen unsere
Stellungslinie ein. Der Feind stürmte auf mehr als
40 Kilometer Frontbreite an zahlreichen Stellen gegen
unsere Linien an. Am heftigsten wurde im Raum
von Plava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen
östlich von Görz, im Gebiete des Fajti Grib und bei
Cossanoviça gerungen. In vielen Punkten des
Schlachtgebietes drangen die tiefgegliederten Angriffs-
massen der Italiener schon unter unserem Geschütz- und
Maschinengewehrfeuer zusammen, so auf dem Monte
San Gabriele, auf dem der Feind, Kühlung, Gewehre
und Helme von sich werfend, in voller Auflösung
zurückgeworfen wurde. Wo die Italiener vorstießen, wurden sie
von unserer durch kein Artilleriefeuer zu erschütterten
Infanterie empfangen, und im Kampf von Mann
gegen Mann geworfen.

Auf solche Art wechselten auf dem Fajti Grib
unser zerschossener Graben fünf Mal den Besitzer,
am schließlich von den Verteidigern siegreich behauptet
zu werden. In einzelnen Punkten wurde die Ver-
folgung des Gegners bis in seine Stellungen vorge-
tragen.

Unsere Truppen errangen am 14. Mai in kraft-
voller Abwehr einen vollen Erfolg: der Feind ließ
über 1000 Mann und mehrere Maschinengewehre in
unserer Hand. Die Schlacht dauerte ohne Unterbrechung
fort.

Unsere Flieger traten über dem Kampfgebiet gegen
zahlreiche italienische Flugzeuge ins Gefecht. Offizier-
testverlorener Arrighi blieb zum 11. Male Sieger im
Luftkampf. Zwei feindliche Flieger wurden im Luft-
kampf abgeschossen, zwei andere durch unser Artillerie-
feuer herabgeholt. In Märkten und Tiroi geringe
Befestigung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hofer, Feldmarschallleutnant.
Wien, 16. Mai. Amtlich wird verlautbart:
Westlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Der fünfte Tag der neuen Isonzo-Schlacht war
von gleich heftigen Kämpfen erfüllt, wie der voraus-
gegangene. Der Feind führte mit großer Zähigkeit
seine Massen immer wieder zum Angriff vor. Tausen-
den von Italienern wurden geopfert. Unsere Waffen
haben den Kampf wieder mit vollem Erfolg bestan-
den. Zwischen Auzza und Canale glückte es dem
Feind, in schmalem Abschnitt das linke Isonzo-Ufer
zu gewinnen. Eine Ausbreitung wurde verhindert.
Mehrere starke italienische Infanterie-Massen galten abermals
den Höhen von Plava und Jagora. Auf dem Kul
vermochte der Feind vorübergehend Fuß zu fassen.
Wir trieben ihn in erbittertem Handgemenge wieder
hinaus. Ebenso erfolglos verliefen für die Italiener
alle verlustreichen Versuche, sich des Monte Santo
und des Monte Gabriele zu bemächtigen und unsere
Linien östlich und südöstlich von Görz ins Wanken
zu bringen. Im Bereiche des Fajti Grib griff der Feind
am Vormittag neuerlich vergebens an. Zu einer Wie-
derholung dieses Vorstoßes kam es nicht, da unsere
Artillerie, von den Fliegern zielbewusst unterstützt,
die italienischen Angriffskolonnen in deren Gräben
durch Feuer niederhielt. In der Nacht flaute der
Kampf ab. In den Morgenstunden wurde das Ge-
schützfeuer wieder lebhafter. Die Zahl der durch un-
sere Truppen eingebrachten Gefangenen ist auf 2000
angewachsen; unter diesen befinden sich etwa 50 Offi-
ziere. Zwei italienische Neupost-Flugzeuge fielen un-
seren Kampffliegern zum Opfer. In Tiroi trat zwi-
schen dem Gisch und Sugana-Tal die feindliche Ar-
tillerie stärker in Wirksamkeit.

Der Stellv. d. Chefs d. Generalst. v. Hofer, Feldm.
Wien, 18. Mai. Amtlich wird verlautbart:
Westlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Isonzschlacht dauert an. Die Höhe auf süd-
östlich von Plava wurde gestern nach zweitägigen
wechselvollen und mit größter Erbitterung geführten
Kämpfen ausgegeben. Unsere Truppen setzten sich
einige hundert Meter östlich des Berges fest.

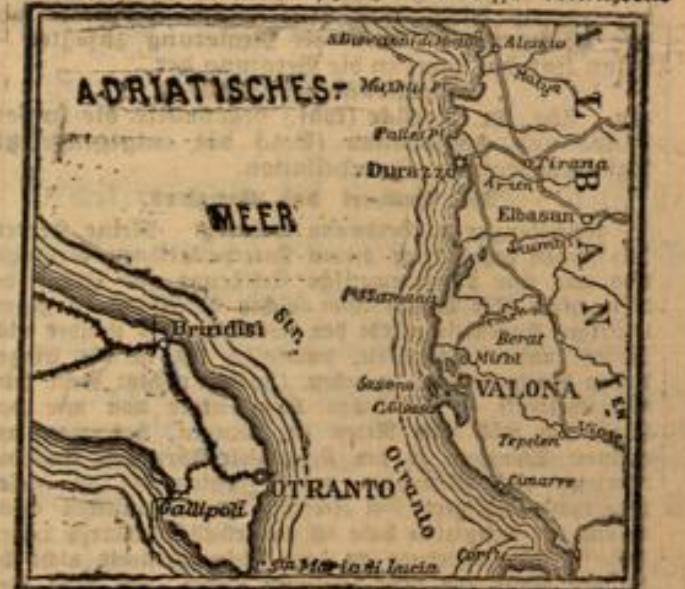
Im Gebiete von Görz herrschte tagsüber auf-
fallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürmte
der Feind, auf jedwede Artillerievorbereitung ver-
zichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben
hervor. Alle seine Anstrengungen, in unseren Linien
Fuß zu fassen, scheiterten an der kaltsblütigen Ab-
wehr unserer braven Truppen.

Gestern früh unternahm der Feind einen starken
Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidiger war-
fen ihn im Nahkampf herab.
Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir
über 3000 Gefangene zurück.

Im Fajti- und im Plava-Gebiet, sowie in
Südtirol steigerten die Italiener ihre Geschützfeuer.
Der Stellv. d. Chefs d. Generalst.: v. Hofer, Feldm.

Seefkampf in der Otrantofstraße

Zwischen der Südostküste Italiens, dem „Sporn“
des italienischen „Stiefels“, und dem griechischen Fest-
land, liegt die Straße von Otranto, eine Meerenge
von nur einigen Kilometern, durch deren Absperrung
die Italiener die österreichische Flotte im Adria-
tischen Meere festhalten würden, wenn sie die Macht
dazu hätten, die Absperrung durchzuführen. Aber die
von den Engländern unterstützten „Kagelmacher“ ha-
ben dabei nicht mit dem Schmeiß unserer Bundes-
genossen gerechnet. Nicht allzuweit von jener Stelle,
wo 1866 die Oesterreicher unter Tegethoff die Italiener
in einer schweren Seeschlacht bei Lissa vernichtend



geschlagen haben, hat in der Nacht zum 15. Mai
eine Abteilung leichter österreichischer Seestreitkräfte
einen erfolgreichen Vorstoß gemacht, dem ein italieni-
scher Torpedobootzerstörer, 3 Sonderelektromotoren und 20
armierte Bewachungsdampfer zum Opfer fielen. 72
Engländer der Bewachungsdampfer wurden gefangen.
Auf dem Rückmarsch hatten unsere Einheiten eine
Reihe von erbitterten Gefechten mit überlegenen feind-
lichen Streitkräften zu bestehen, wobei der Feind, der
aus englischen, französischen und italienischen Schiffen
zusammengesetzt war, erheblichen Schaden erlitt. Auf
zwei feindlichen Zerstörern wurden Brände beobach-
tet. Das Eingreifen feindlicher U-Boote und Flieger
in den Kampf hatte keinen Erfolg, wegen un-
serer Seeflugzeuge, die sich vorzüglich betätigten, je-
einen Bombentreffer auf zwei feindlichen Kreuzern
erzielten und auch die gezeigten U-Boote wirksam
bekämpften. Unsere Einheiten sind vollständig mit ge-
ringen Menschenverlusten und Beschädigungen zurück-
gekehrt. Im hervorragenden Zusammenwirken mit un-
seren Streitkräften hat ein deutsches U-Boot einen eng-
lischen Kreuzer mit 4 Kanonen durch Torpedoschuß
versenkt.

Die neue russische Regierung.
Nach Erweiterung durch die Sozialisten weiter Krieg?
Nachdem der harmlose Kriegsminister Gutschkow
und der gefährliche, der Entente mit Dant und Doreen
verschriebene Außenminister und „Riesch“-Redakteur
Nikolajew gegangen, das Ministerium durch den Ein-
tritt einer Anzahl weiterer Journalisten „komplettiert“
worden ist, hat der Ministerpräsident und gegenwär-
tige Oberleiter der russischen Geschäfte, Fürst Drowo, in
einer Sitzung von Duma-Abgeordneten und Vertretern
des Arbeiter- und Soldatenrates eine Rede gehalten,
in der sich einige Andeutungen über die künftige
Haltung der Regierung befinden. Drowo kündigte eine
Erklärung der russischen „Regierung“ zur Kriegslage
an. Er sagte:

„Die Erklärung achtet streng die Grundsätze eines Friedens ohne Annexen und Entschädigungen auf der Grundlage des Rechts der Völker, frei über ihr zukünftiges Geschick zu entscheiden, und betont, daß eine Niederlage Rußlands und seiner Verbündeten die Quelle des größten Nationalunglücks sein würde. Infolgedessen hat die Regierung das feste Vertrauen, daß die revolutionäre russische Armee einen Sieg der Deutschen über die Verbündeten nicht zulassen werde. Außerdem spricht die Regierung in der Erklärung den festen Entschluß aus, gegen die wirtschaftliche Verwirrung nicht nur mittels einer Aufsicht, sondern auch durch die Organisation der Erzeugung zu kämpfen. Die Regierung wird alle Maßnahmen ergreifen, um die Ausnutzung des Bodens zu regeln, wobei sie die Frage des Grundbesitzes offen läßt, die von der konstituierenden Versammlung geregelt werden soll.“

Die Sozialisten wollen keinen Sonderfrieden, so beteuert Sorokin in der sozialrevolutionären „Semlja i Wolja“: „Nein, es ist unmöglich und unzulässig. Nehmen wir einmal an, daß Rußland infolge eines Sonderfriedens aus der Zahl der kriegsführenden Mächte ausscheiden würde. Was wäre das Resultat? Würde dadurch der Krieg aufhören? Nein. Würden Deutschland, England, Frankreich usw. dadurch die Leiden des Krieges loswerden? Nein. Würde unter diesen Umständen eine Einigung der arbeitenden Bevölkerung Rußlands, Englands, Frankreichs usw. möglich sein? Nein, im Gegenteil, ihre Beziehungen würden notwendigerweise feindlich werden. Wenn dem Sozialismus die Interessen der ganzen Menschheit am Herzen liegen, und wenn ein solcher Ausweg nicht alle Länder vom Kriege errettet, dann ist er für den Sozialismus unannehmbar. Doch nicht genug damit. Es ist sogar zweifelhaft, ob ein Sonderfrieden Rußland vom Kriege befreien würde. Es würde uns nicht der Vortwurf alzu großer Phantasie treffen, wenn wir annehmen, daß ein Sonderfrieden Rußlands mit Deutschland eine sofortige Kriegserklärung Englands, Frankreichs und der anderen Verbandsmächte Rußland gegenüber nach sich ziehen würde.“

Die Kriegsziele vor dem Reichstage.

— Berlin, 15. Mai.

Der Reichstag erledigte heute bei stürkster Beteiligung des Hauses und der Tribünen unter allgemeiner Aufmerksamkeit einige

keine Anfragen,

so über das Verbot einer Frauenversammlung in Stettin — erfolgt nach militärischer Auskunft wegen des aufsteigenden Einladungs-Flugblattes; über die Verhaftung polnischer Sozialisten — erfolgt, weil sie zum Streik ausgeheißt hätten; über die Verschickung von Polen aller Stände — erfolgt in einem Falle bei einem Studenten, der jetzt in einer deutschen Universitätsstadt seinen Studien obliegen kann; andere Fälle sind der Regierung nicht bekannt; über die Rettung der kurzzeit kriegsmäßig verwendeten Baustoffe vor der Spekulation — was die Regierung zusagte. — Dann trat das Haus in die Beratung der

Kriegsziel-Interpellationen

ein. Abg. Dr. Noeske (konf.) begründete die konservative und Scheidemann (Soz.) die entgegengesetzte sozialdemokratische Interpellation.

Die Antwort des Kanzlers.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Meine Herren! Die beiden begründeten beiden Interpellationen verlangen von mir eine programmatische Erklärung zur Frage der Kriegsziele. Die Abgabe einer solchen Erklärung im gegenwärtigen Augenblick würde den Interessen des Landes nicht dienen, unsere Kriegsziele, womöglich bis in die Einzelheiten hinein bekannt zu geben. (Zurufe rechts: Nein, keine Einzelheiten!) — Sie haben Kommentare von mir verlangt um mich zum Reden zu zwingen, hat man aus meinem Schweigen zu den Kriegsziel-Erklärungen einzelner Parteien und Richtungen meine Zustimmung zu diesem Programm gefolgert. Bei Freigabe der öffentlichen Erklärung der Kriegsziele habe ich ausdrücklich erklären lassen, daß sich die Regierung an dem Meinungsstreit nicht beteiligen könne und nicht beteiligen werde. Ich habe Bewahrung dagegen eingelegt, daß aus dem Schweigen der Regierung irgendwelche Schlüsse auf ihre Haltung gezogen würden. (Hört, hört!) Diese Bewahrung wiederhole ich hiermit in bündigster Form. Was ich jeweils über unsere Kriegsziele habe sagen können, das habe ich hier im Reichstage öffentlich gesagt. Allgemeine Grundlinien waren es und konnten auch nicht mehr sein. Aber sie waren deutlich genug (Sehr richtig! in der Mitte), um Identifizierungen mit anderen Programmen, die laut geworden sind, auszuschließen. Ich habe diese Grundlinien unverändert festgehalten.

Ich habe ja durchaus das vollste Verständnis für die leidenschaftliche Anteilnahme des Volkes an den Kriegszielen und an den Friedensbedingungen. Ich verstehe den Ruf nach Klarheit von rechts und von links, wie er heute am stärksten gerichtet worden ist. Aber bei Erörterung der Kriegsziel-Frage kann für mich allein nur die glückliche Beendigung des Krieges die Richtschnur sein. Darüber hinaus darf ich nichts tun und darf ich nichts sagen. Sogar mich, wie es gegenwärtig der Fall ist, die Gesamtlage zur Zurückhaltung, so werde ich diese Zurückhaltung üben und werde mich durch sein Drängen von meinem Wege abbringen lassen. (Unb. Beifall und Handclatschen in der Mitte. — Zurufe links: Dr. Noeske hat angefangen! Heiterkeit.)

Ich werde mich auch nicht davon abbringen lassen durch das Wort, das der Abg. Scheidemann geglaubt hat, in diesem Augenblicke, wo das Trommelfeuer an der Aisne und in Arras ertönt, hier in die Debatte hineinzumischen zu können.

die Möglichkeit einer Revolution.

(Sehr. Zuseh.) Das deutsche Volk wird mit mir kein Verständnis für diese Worte haben. (Ern. Zuseh.) Ebenso wenig lasse ich mich von meinem Wege durch den Abg. Noeske abbringen, wenn er es so darstellt, als ob ich mich im Banne der Sozialdemokratie befände. Ich befände mich im Banne keiner Partei, weder rechts (Beifall), noch links (erneuter Beifall, Widerspruch rechts), — nein, gewiß nicht. Erneuter Sturm. Beifall und Handclatschen.) Ich befände mich nur im Banne des deutschen Volkes, dem ich allein zu dienen habe, dessen Söhne insgesamt für das Leben, für das Dasein der Nation kämpfen, die sich selbst scharen um

ihren Kaiser, dem sie vertrauen und dem der Kaiser vertraut. Das Wort des Kaisers vom 4. August 1914 lebt unverfälscht fort. Herr Dr. Noeske, welcher als besonderer Hüter dieses Wortes (Nachen links), hier aufgetreten ist, wird die Antwort für das unverfälschte Fortbestehen des Kaiserwortes in der Osterbotschaft des Kaisers finden können.

Seit über einem Monat tobt die

unerbittliche Schlacht an unserer Westfront.

Das ganze Volk lebt mit allen seinen Sinnen und Sorgen, mit seinem Denken und Danken allein bei seinen Helden draußen (Sehr wahr!), die in beispielloser Fähigkeit und Todesbereitschaft den täglich erneuerten Anstürmen

der Engländer und Franzosen trotzen. (Bravo!) Meine Herren, auch heute sehe ich bei England und Frankreich nichts von Friedesbereitschaft, noch nichts von Preisgabe ihrer ausschweifenden Eroberungs- und wirtschaftlichen Besitzungsziele. (Sehr richtig!) Die letzten Stimmen, die aus London gehört habe, lauten dahin: die Kriegsziele, die wir vor zwei Jahren verkündeten, leben unverändert fort. (Hört! hört!) Glaubt denn bei dieser Verfassung unserer weltlichen Feinde jemand, durch ein Programm des Vergleichs und der Entsagung diese Feinde zum Frieden bringen zu können? Soll ich diesen Feinden sagen: mag es kommen, wie es will, wir werden die Verzichtenden sein, wir werden euch kein Haar krümmen — aber ihr, die ihr uns ans Leben wollt, ihr müßt ohne jedes Risiko eure Stille weiter versuchen? (Sehr richtig.) Eine solche Politik lehne ich ab. (Beif. Beifall.) Ich werde sie nicht führen. Eine solche Politik wäre der schändlichste Undank gegen unsere Kämpfer an der Aisne und vor Arras. (Beif. Bravo!)

Oder soll ich etwa umgekehrt ein Eroberungsprogramm aufstellen? Auch das lehne ich ab. (Zurufe rechts: Warum sagen Sie das uns? — Nachen links.) Nicht um Eroberungen sind wir in diesen Krieg gezogen. Und wenn wir jetzt im Kampf fast gegen die ganze Welt stehen, so ausschließlich um unser Dasein zu sichern und die Zukunft der Nation fest zu gründen. (Beif. Beifall bei den Mittelp.)

Ebenso wenig wie ein Verzichtprogramm hilft ein Eroberungsprogramm den Sieg gewinnen und den Krieg verkürzen.

(Beif. Zuseh.) Ich würde damit lediglich das Spiel der feindlichen Mächte spielen, ich würde es ihnen erleichtern, ihre kriegsmüden Völker weiter zu beistehen und den Krieg ins Ungemessene zu verlängern. (Sehr wahr! links und in der Mitte.) Auch das wäre ein schändlicher Undank gegen unsere Söhne. (Sehr wahr! links und in der Mitte.)

Was unseren östlichen Nachbar, was Rußland angeht, so habe ich neulich darüber gesprochen, es scheint, als ob das neue Rußland gewalttätige Eroberung pläne von sich ablehnt. Wenn Rußland weiteres Vordringen fernhalten will, wenn es Eroberungspläne für sich aufgibt, wenn es ein dauerndes, ehrliches, friedliches Nebeneinanderleben zu uns herstellen will, ja, meine Herren, dann ist es doch eine Selbstverständlichkeit, daß wir, die wir diesen Wunsch teilen, die Möglichkeit eines solchen Zustandes der Dauer, der Entloftung dieses Zustandes nicht durch Forderungen unmöglich machen werden (stürmischer Beifall und Handclatschen), die sich mit der Freiheit und mit dem Willen der Völker selbst in Widerspruch setzen, und die nur den Reim zu neuer Feindschaft mit Rußland in sich tragen würden. (Wiederh. Beifall.) Ich zweifle nicht daran, daß sich eine auf gegenseitige ehrliche Verständigung gerichtete Einigung erzielen ließe, die jede Vergewaltigung abweist und die keinen Stachel, keine Verstimmung zurückläßt. (Erneute Beifallundbegeisterung und Handclatschen.) Ist so gut, wie sie wohl niemals im Kriege gewesen ist.

Unsere militärische Lage

Die Feinde im Westen kommen trotz ungeheurerlicher Verluste nicht durch. Unsere U-Boote arbeiten mit steigendem Erfolg. Ich will darüber keine starken Worte brauchen, die Taten unserer U-Boot-Deute sprechen für sich selbst. (Beifall.) Ich denke, auch die Neutralen werden das erkennen. Soweit es mit den Pflichten gegen unser eigenes Volk, die immer und überall voranstehen, berechenbar ist, kommen wir den Interessen der neutralen Staaten entgegen.

So läuft die Zeit für uns.

Wir können volle Zuversicht haben, daß wir uns dem guten Ende nähern. Dann wird die Zeit kommen, wo wir über unsere Kriegsziele, bezüglich deren ich mich in voller Übereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung befände (Beifall), hören im Zentrum und links, stürm. Beifall), mit den Feinden verhandeln können. Dann wollen wir einen Frieden erringen, der uns die Freiheit gibt, in ungehemmter Entfaltung unserer Kraft wieder aufzubauen, was dieser Krieg zerstört hat, damit aus all dem Blut und all den Opfern ein Reich und Volk neu erstehet, stark und unabhängig, unbedroht von seinen Feinden — ein Hort des Friedens und der Arbeit! (Stürmischer Beifall und Handclatschen links und im Zentrum.)

Die Erklärung der Mittelparteien.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Im Namen des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen Partei und der Deutschen Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben:

Wir sind in der Anschauung einig, daß zurzeit eine Erörterung der Kriegsziele im Reichstage dem richtig verstandenen Interesse unseres Vaterlandes nicht dienlich ist. (Zustimmung.) Die Friedenssehnsucht des deutschen Volkes ist auf einen Frieden gerichtet, der dem Deutschen Reich sein Dasein, seine politische und wirtschaftliche Weltmachtstellung, seine Entwicklungsfreiheit sichert und die von England ausgeübte Abschüttelung des Reiches vom Weltmarkt dauernd verhindert. Auf das Vertrauen des deutschen Volkes darf daher nur ein Frieden rechnen, der dieses Ziel erreicht. Der Reichskanzler hat in früheren Reden seine Ziele umschrieben. Wir sind mit ihm einverstanden, wenn er es jetzt ablehnt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen Einzelheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preiszugeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preiszugeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preiszugeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preiszugeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preiszugeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preisgeben, uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder ulerlose Eroberungspläne verfolgt, noch aus dem Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsentchädigungen sich festlegt. Unsere Feinde reden von der Vernichtung des preussischen Militarismus und beschimpfen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schwärmereien haben die Herzen des Kaisers den Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Beifall.) Jeden Eingriff in seine inneren Angelegenheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preis

teilweise aus Kupfer oder Kupferlegierung beste-
henden Destillations-, Refizier- und Extraktionsapparate sowie
nicht unter im § 4 aufgeführte Ausnahmen fallen. Die von
Bekanntmachung betroffenen Betriebe sind aus § 4 zu
Neben Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung
beschlagnahmen Gegenstände trifft § 7 Festsetzungen.
der Durchführung der Ablieferung werden 2 Gruppen
Betrieben unterschieden Gruppe A: aufrechtzuerhaltende
Betriebe, Gruppe B: stillgelegte Betriebe. Mit der Durch-
führung sind die Kommunal-Verbände beauftragt, denen
die Durchführung der Bekanntmachung vom 1. 10.
betreffend Bierfruchtadel aus Jinn, übertragen war.
den beauftragten Behörden erlassen auch die Ausführungs-
bestimmungen hinsichtlich Meldepflicht, Ablieferung und Ein-
lieferung der beschlaggenommenen Destillationsapparate usw.
die abzuliefernden Gegenstände sind im § 8 der Be-
kennung Liebernahmepreise festgesetzt, die den Gegen-
ständen für die abzuliefernden Gegenstände einschließlich mit
Lieferung verbundenen Leistungen, wie Entfernung
Apparate aus den Betrieben, Ablieferung bei der
Gemeinde usw. enthalten. Beschläge oder Bestandteile
anderem Material als Kupfer oder Kupferlegierung
nicht vergütet und sind vor der Ablieferung zu entfernen.
sind die Apparate vor Ablieferung, so zu zerlegen,
Kupfer und Kupferlegierung gesondert gemessen werden
müssen. Ablieferer, die mit dem festgesetzten Liebernahmepreis
nicht einverstanden sind, müssen dies sogleich bei der Ablie-
ferung erklären. Wird eine gütliche Einigung über den Lieber-
nahmepreis nicht erzielt, so wird dieser vom Reichsschieds-
gericht für Kriegswirtschaft endgültig festgesetzt. Betriebe
Gruppe A können die vorläufige Zurückstellung von
Ablieferung beantragen, wenn dringende Gründe hier-
vorliegen. Die Anträge sind bei dem zuständigen
Kommunal-Verband einzureichen. Die Entscheidung trifft
Metall-Mobilisationsstelle. Die Sammelstellen sind
zur Entgegennahme von nicht beschlaggenommenen Bren-
nengeräten und Einrichtungsgegenständen aus Kupfer,
Messing, Rotguss und Bronze verpflichtet, die von dem im
§ 4 genannten Betrieben abgeliefert werden, soweit es sich
um Gegenstände handelt, die im § 10 der Bekanntmachung
aufgeführt sind und soweit es sich nicht um Altmaterial handelt.
Die abgelieferten Brennergeräte usw. ist der Preis
ab 350 Mk. für 1 kg. Kupfer bzw. 125 Mk. für ein
kg. Messing festgesetzt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus
dem Wortlaut der Bekanntmachung deren Veröffentlichung
des Reichs in üblicher Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den
Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut
der Bekanntmachung auf den Bürgermeisterämtern ein-
zu-
* Geisenheim, 19. Mai. Mit dem 15. 5. 1917
ist eine Bekanntmachung Nr. G. 1600/3 17. R. R. A.
über die Bestandsaufnahme von Weiden, Weidenstöcken,
Weidenzweigen und Weidenrinden in Kraft getreten. Durch
diese Bekanntmachung werden alle Weiden auf dem Stock und
in Weidenstöcken, Weidenzweigen und Weidenrinden
den kommunikativen Meldepflicht unterworfen sofern die
Weiden in den einzelnen Sorten mehr als drei Zentner
betragen. Die Meldungen sind von den in der Bekanntma-
chung benannten Person mittels vorgeschriebenen Melde-
scheine an der Postmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung
des Königl. Preussischen Kriegsministeriums in Berlin S.
11. Königgräzer Straße 100 A. welche auch für
Anträge und Anträge zuständig ist, zu richten, und zwar
erste Meldung für den beim Beginn des 12. 5. 1917
(Schlag) vorhandenen Bestand bis zum 25. 5. 1917.
den späteren bis zum 10. 8., 10. 11. 1917 10. 2.
10. 5. 1918 usw. einzureichenden Meldungen ist der
Beginn des ersten Tages eines jeden Meldemonats
maßgebend. Jeder Melde-
pflichtige ist außerdem zur Führung eines Lagerbuches,
soweit ein solches nicht vorhanden ist, verpflichtet, aus
dem jede Veränderung in Vorratsmengen und ihre Verwen-
dung ersichtlich sein muß. Der Wortlaut der Bekanntmachung
bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.
* Geisenheim, 19. Mai. Beschlagnahme, Meldepflicht
Höchstpreise von Steinkohlenteerpech. Am 15. 5. 1917
ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, die neben
Meldepflicht und Beschlagnahme auch Höchstpreise für
Steinkohlenteerpech festsetzt. Alle Einzelheiten ergeben sich
aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentli-
chung in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck
in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut
der Bekanntmachung bei den Bürgermeisterämtern einzu-
* Geisenheim, 19. Mai. Ueber die Lebensmittelver-
sorgung des Rheingaus und insbesondere von Eltville
haben wir einen lehrreichen Bericht in der Rhein. Volksztg.
von Eltville, darin wird ausgeführt: Die Lebensmittelver-
sorgung unserer Stadt, wie des ganzen Rheingaus über-
haupt, liegt sehr im Argen. Eingelegte Proteste der einzel-
nen Stadt- und Gemeindeverwaltungen um Abänderung
bis jetzt keine Änderung gebracht. Im Gegenteil,
man fährt weiter und den Riesen enger zu schnallen.
Nur ein Beispiel: Man hat die Brotationen her-
abgesetzt und dafür die Fleischration erhöht — letzteres nur
im Rheingau. D. h. den Fleischschlag in Höhe
von 250 Gramm, hat man uns gegeben, aber dafür die
Fleischration auf die seitherige Reichfleischrate auf 50
Gramm herabgesetzt! So kommt es, daß auf den Kopf
des Wiesbadener Bürgers wöchentlich 450 Gramm Fleisch
und 50 Gramm Wurst, insgesamt 1 Pfund Fleischwaren,
fallen, auf uns Eltviller aber nur 250 Plus 50
Gramm = 300 Gramm! Dies bedeutet einen Unterschied
von 150 Gramm! Von der Butter, Mar-
garine, Eier usw. sei gar nicht geschrieben, das sind Dinge,
die bei uns zu raren Lederbissen geworden. Starker Miß-
stand hat den einzelnen bedauern; voll Verlangen schaut man
nach Wiesbaden, wie es dort die Bürger so gut haben.
Man sieht bei uns die Landflucht ein, und wenn man
sich an die Scholle, sein Häuschen, gebunden wäre, würden
vielleicht schon längst den Staub des schönen, aber
lebensmittellarmen Rheingaus von sich abgeschüttelt haben.
Bei der Steuer wird der Rheingau als wertvolles Wein-
land eingeschätzt, und bei der Lebensmittelversorgung als
— Rastoffland! In der letzten Stadtverordnetenversammlung

am Freitag Abend kam es hier wieder einmal zu einer
Lebensmitteldebatte. Wir entnehmen darüber dem städtischen
Amtsblatt (Eltviller Nachrichten) folgende Zeilen: Außer-
halb der Tagesordnung brachte Herr Dr. Wahl den Antrag
ein, der Magistrat möge den Kreisausschuß ersuchen, vor-
stellig dahin zu werden, daß der Rheingaukreis, jedenfalls
Eltville, mehr Lebensmittel erhalte. Herr Dr. Wahl wies
auf die bedauerliche Tatsache hin, daß Wiesbaden und
Mainz ganz unverhältnismäßig besser mit Lebensmitteln
versorgt würden, wie wir, und daß wir keinen Ausgleich
haben, wie richtige Landkreise; denn wir seien Weinbaukreis
und erzeugten Lebensmittel nur in ganz geringem Maße,
Dazu seien die wenigen Lebensmittel, soweit sie im freien
Handel seien, teurer wie in den Städten, so insbesondere
Obst und Gemüse. Ein bekannter Arzt hat bereits Protest
gegen die unzulängliche Versorgung eingelegt, da er sie für
Kranke geradezu für verhängnisvoll halte. Herr Stadtm.
Röglers weist auf die wichtige Tatsache hin, daß nur ein
Drittel des Bodens des Kreises Lebensmittel erzeuge. Herr
Stadtm. Ems meint, der Kreis scheine nicht in der ent-
sprechend energischen Weise vorgegangen zu sein. Herr
Bürgermeister erwidert, der Magistrat werde gerne in der
gewünschten Weise vorgehen, und er wünsche gerne einen
günstigen Erfolg. Immerhin dürfe man sich nicht über-
triebenen Hoffnungen hingeben. Der Hauptgrund sei jeden-
falls, daß die Lebensmittel knapp seien. Wenn alle Kreise
so versorgt sein wollten, wie Wiesbaden, so würden die
Rationen alle klein werden, denn dem Regierungsbezirk, der
die Lebensmittel an die Kreise unterverteile, würden jeden-
falls nicht mehr Lebensmittel zugewandt wie jetzt. Auch
er sei der Ansicht, der Kreis werde unbillig behandelt, denn
der Kreis, wenigstens die Gemeinden am Rhein, seien mehr
eine große Stadt mit städtischer Bevölkerung, als Land,
wobei man ohne weiteres an Ackerbau und Viehzucht denke.
Aber auch die Städte Biebrich, Homburg, Oberlahnstein,
Ems usw. hätten bisher eine Besserstellung nicht erreicht,
seien vielmehr wie wir, in der Ernährungsstufe 3. Er
persönlich wolle gern beim Kreis dahin wirken, daß noch-
mals eine eindringliche Eingabe an den Herrn Regierungs-
präsidenten, die die Verhältnisse des Kreises darlege, ge-
fertigt werde. Die Versammlung tritt dem Antrage des
Herrn Dr. Wahl einstimmig bei und ersucht den Magistrat,
das weitere zu veranlassen. Hierzu wird uns mitgeteilt:
Die mitgeteilten Zustände treffen den Nagel auf den
Kopf im ganzen Rheingau. Ganz besonders auch in
Geisenheim ist die Versorgung mit Lebensmitteln sehr mangel-
haft. Wenn wir auch hervorheben wollen, daß den aus-
führenden Organen unserer Stadt es unmöglich ist, mehr
zu verteilen als da ist, so möge hiermit doch die Bitte
ausgesprochen werden, daß die städtische Verwaltung von
Geisenheim sich dem Vorgehen Eltvilles anschließen und
ebenfalls eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten
richten möge.

An die Waldbesitzer.
Das Feldheer braucht ständig große Mengen Schnitt-
holz. Vielen Sägewerken fehlt aber das nötige Rundholz.
Hier läßt sich Abhilfe schaffen, wenn die den Sägen am
nächsten und bequemsten liegenden Schläge abgetrieben
werden. Dieses Holz muß aber auch an die nächstgele-
genen Sägen gelangen. Die Kriegsamtsstellen werden an
die Waldbesitzer herantreten und ihnen die Forsten
und die Werke bezeichnen, aus denen und zu denen vor-
zugsweise das Holz kommen muß.

* Winkel, 18. Mai. (Stiftung) Die Chemische Fa-
brik vorm. Goldenberg Geromont & Cie., Winkel a. Rh.
hat der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im
Kriege Gefallenen Mk. 100.000 überwiesen. Hiervon sind
Mk. 25.000 für den Rheingaukreis, Mk. 20.000 für den
Stadtkreis Wiesbaden und 30.000 für das Zentralkomitee
Berlin bestimmt.

* Johannisberg, 18. Mai. In Mittelheim
brachten heute in der Vereinigung Rheingauer Weingutbesitzer
Kommerzienrat J. Krayer Erben zu Johannisberg 41
Nummern 1915er Naturweine aus Lagen der Gemarkungen
Geisenheim, Winkel und Johannisberg, darunter Ansbach,
Häfenprung, Lett, Weiher, Klotz, Dachsberg und Klaus
zur Versteigerung. Sämtliche Weine gingen in anderen
Besitz über und erreichten für die 1200 Liter bis 14.000,
14.400, 14.420, 14.600, 14.640, 14.920, 15.820, 18.180,
22.120, 27.400 Mk. Erlöst wurden für 41 Halbfäß
1915er 3440—13.700 Mk., durchschnittlich für das Stück
12.580 Mk. Gesamterlös 257.880 Mk. — In den bei-
den heutigen Mittelheimer Weinversteigerungen wurden
zusammen 507.160 Mk. Erlöst.

* Mittelheim, 16. Mai. Heute fand hier die
Weinversteigerung verschiedener der Vereinigung Rhein-
gauer Weingutbesitzer angeschlossener Verwaltungen statt.
Es handelte sich um die Weine der Freiherrlich v. Rins-
berg-Langenstadt'schen Verwaltung, von W. Rasch vormals
Domkapitel'schen Weingutverwaltung zu Oestrich und
Gschw. Boehm'sche Gutverwaltung zu Mittelheim. Aus-
geboten wurden 65 Nummern 1916er, 1915er, 1914er und
1911er. Erlöst wurden für die 1200 Liter 1915er bis zu
10.080, 10.220, 10.240, 10.460, 10.560, 10.720, 11.200,
11.020, 11.040, 11.180, 11.400, 11.600, 11.800, 12.000
12.680, 13.000, 16.100, 22.480, 22.800, 27.640 Mk.,
1911er 11.960 und 45.040 Mk. Im übrigen erbrachten
7 Halbfäß 1915er 2830—3180 Mk., zusammen 21.170
Mk., durchschnittlich das Stück 6050 Mk., 2 Halbfäß
1914er 3200, 3420 Mk., 2 Viertelstück 1500, 1800 Mk.,
zusammen 9920 Mk., durchschnittlich das Stück 6614 Mk.,
47 Halbfäß 1615er 3400—8050 Mk., 5 Viertelstück
2520—6610 Mk., zusammen 252.340 Mk., durchschnittlich
das Stück 10.200 Mk. Für 2 Halbfäß 1911er wurden
5980, 22.520 Mk. Erlöst. Es handelte sich bei den ausge-
botenen Weinen um Gewächse aus den Lagen Dachsberg,
Hölle, Lenchen der Gemarkung Oestrich, Oberberg und
Edelmann der Gemarkung Mittelheim. Der gesamte
Erlös stellte sich auf 311.930 Mk. teils ohne und teils mit
Fässer.

* Mittelheim, 18. Mai. Die der Vereinigung
Rheingauer Weingutbesitzer angeschlossene v. Brentano'sche
Gutverwaltung zu Winkel brachte hier 48 Nummern
1915er und 1914er Jahweine und 1911er Flaschenweine
der Lagen Winkeler Häfenprung, Oberweg, Edenberg,

Ansbach, Plankener, Oestrich Lenchen, Mühlberg, Hölle,
Mittelheimer Edelmann, Schiffmann, Neuenberg, Honigberg
zur Versteigerung. Alles wurde zugeschlagen wobei für die
1200 Liter 1914er bis 7020 Mk., 1915er bis 20.000
und 22.000 Mk., Erlöst wurden. Es kosteten 7 Halbfäß
3230—3510 Mk., zusammen 23.590 Mk., durchschnittlich
das Stück 6740 Mk., 39 Halbfäß 1915er 3910—11.000
zusammen 217.130 Mk., durchschnittlich das Stück 11.134
Mk. Für 500 Flaschen 1911er Winkeler Ansbach Auslese
wurden je 7.20 Mk., zusammen 3600 Mk., 500 Flaschen
Winkeler Oberberg Auslese je 9.80—10.00 Mk., zusammen
4960 Mk., bezahlt. Gesamterlös für 46 Halbfäß und
1000 Flaschen 249.280 Mark.

* Hildesheim, 16. Mai. Ueberfahren und sofort
getötet wurde die Hilfskassiererin Schader hier, die in
Bischofsheim stationiert ist und aus Bensheim stammt.
Sie gehörte zu einem Güterzug.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag 19. Mai von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte
8 Uhr: Maiandacht u. Andacht zum hl. Geiste.
Sonntag den 20. Mai, 7 Uhr: Frühmesse. (Generalkommunion
des Marienvereins.) 8 1/4 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/4 Uhr
Geham. 1 1/4 Uhr: Maiandacht, u. Andacht zum hl. Geiste.
3 Uhr: Gemeinsame Wallfahrt des Marienvereins u. Frauen-
bundes nach Marienthal, Treffpunkt: am Viehof.
Nächsten Sonntag feiern wir das hochhl. Pfingstfest. Die Kollekte
ist an demselben für Marienhäuser. In der Frühmesse
ist Generalkommunion des Frauenbundes.
Stiftungen:
Montag, 7 1/4 Uhr: Amt für den im Kriege gefallenen Jakob Bernd.
Dienstag, 6 1/4 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Vothar Schädel
u. Kath. geb. Rädert.
7 1/4 Uhr: hl. Messe für Jakob Burkhardt u. dessen Ehe-
frau Magdal. geb. Wehrener.
Mittwoch, 6 1/4 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius.
7 1/4 Uhr: hl. Messe für Lehrer Heinrich Jugmaier.
Donnerstag, 7 1/4 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Philipp Jakob
Bayer u. Susanna geb. Frange, deren Geschwister u.
Verwandte.
Freitag, 6 1/4 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Wenzeslaus.
7 1/4 Uhr: Jahramt für Elisabeth Bollmer geb. Schrauter.
Samstag 6 1/4 Uhr: hl. Messe für die Verstorbenen der Familie
Jugmaier.
Um 7 Uhr beginnt die Wasserweihe. Darauf ist ein
geht. Amt für Ludwig Grift u. Johanna geb. Warzelhan

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag, den 20. Mai 1917. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Spielplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden
Vom 20. Mai bis 29. Mai.
Sonntag Nachm. Bei aufgeh. Abonn. 2. Vorstellung
Für die Kriegsarbeiterkassen. „Im weißen
Rößel“. Anf. 2 1/4 Uhr. Abends Ab. B.
Erstes Gastspiel des Königlichen Opernsängers
Herrn Josef Schwarz von der Königl.
Oper in Berlin: „Rigoletto“ Anf. 7 Uhr
„Rigoletto“: Herr Josef Schwarz als Gast.
Montag Ab. A. Maß für Maß Anf. 6 1/2 Uhr.
Dienstag Ab. C. Zweites letztes Gastspiel des Herrn
J. Schwarzes „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr
„Graf Luna“: Herr Josef Schwarz als Gast.
Mittwoch Ab. B. Wie es euch gefällt. Anf. 7 Uhr

Im Interesse der vielen Bruchleidenden
sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das
Inferat des Herrn Ph. Sieuer Sohn in heutiger Num-
mer hingewiesen.

Printelegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 19. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern
Zwischen der Küste und St. Quentin
nahm die Artillerietätigkeit in mehreren
Abschnitten zu, und steigerte sich nachts
zwischen Acheville und Craonelles zu
größter Heftigkeit.
Ein unter dem Schutze des Feuers
beiderseits der Straße Arras-Souai ein-
setzender englischer Angriff brach in unserem
Abwehrfeuer zusammen.
Ebenso erfolglos blieben Vorstöße östlich
von Monty.

Front des deutschen Kronprinzen.
An der Aisne und Champagnefront hielt
das lebhafteste Artilleriefeuer an.
Bei Braye erreichten wir durch Fort-
nahme eines französischen Grabens eine
weitere Verbesserung unserer Stellung.
Am Winterberge wurde ein nächtlicher
Vorstoß des Feindes im heftigen Hand-
granatenkampf abgeschlagen.
Bei unsichtigem Wetter war die Flieger-
tätigkeit der letzten Tage gering. Gestern
schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Russisches Artillerie- und Minenwerfer-
feuer zwischen Na und Düna, westlich von
Lud, beiderseits der Bahn Ilozow-Tarno-
pol und der Narajowska wurde lebhaft
von uns erwidert.
An der Mazedonischen Front hat der
Feind nach den Misserfolgen der letzten Tage
seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artillerie-
feuer ist wieder schwächer geworden.
Der 1. Generalquartiermeister Ludendorff.

Bekanntmachung.

An die Landwirte und Dreschmaschinenbesitzer!

Im Interesse der Volksernährung erscheint es dringend notwendig, daß die Instandsetzung der landwirtschaftlichen Maschinen sobald als möglich veranlaßt wird, da bei dem Mangel an Facharbeitern und der vermehrten Schwierigkeit in der Ersatzbeschaffung von Maschinenteilen auf Verzögerung bei der Ausbesserung gerechnet werden muß, werden die Besitzer von Maschinen daran erinnert, mit den notwendigen Reparaturen alsbald zu beginnen, damit die Bestellung rechtzeitig erfolgen kann.

Geisenheim, den 17. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Zum Schutz der Weinbergarbeiter gegen gesundheitliche Gefahren bei Bekämpfung der Schädlinge wird darauf aufmerksam gemacht, daß unvorsichtiges Umgehen mit den Schädlingsbekämpfungsmitteln zu Gesundheitsstörungen führen kann. Die Arbeiter können sich vor solchen Gesundheitschädigungen sehr leicht dadurch schützen, daß sie beim Spritzen eine undurchlässige Schutzkleidung tragen, daß sie beim Versäuben geeignete Schutzbrillen anlegen und daß sie das Spritzen und Versäuben nie gegen den Wind vornehmen. Die Hände sind vor dem Genuß der Mahlzeiten und dem Berühren von Rauchmitteln sorgfältig zu reinigen. Beim Versäuben sind auch die Augen wiederholt zu waschen.

Geisenheim, den 16. Mai 1917.

Der Bürgermeister

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachungen des Gouvernements der Festung Mainz betreffend:

1. Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Enteignung von Destillations-Apparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brenneinrichtungen aus Kupfer und Kupferlegierungen,
2. Bestandserhebung von Weiden, Weidenstöcken, Weidenzweigen und Weidenrinde, welche am Rathause ausgehängt sind, wird hiermit aufmerksam gemacht.

Geisenheim, den 16. Mai 1917.

Der Bürgermeister:

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

betr. Uebertragung von Gegenständen aus Aluminium auf den Reichsmilitärfiskus.

Die Gegenstände aus Aluminium sind auf den Reichsmilitärfiskus übertragen worden und bis spätestens am 31. Juli d. J. abzuliefern. Als nächster Ablieferungstag ist der

Mittwoch, den 30. Mai d. J.

nachmittags von 4—6 Uhr,

auf das hiesige Rathaus bestimmt. Wer nicht rechtzeitig abgeliefert macht sich strafbar; außerdem werden die nicht abgelieferten Gegenstände im Zwangswege auf Kosten des Besitzers abgeholt. Der Uebernahmepreis beträgt 12.4 für jedes Kilogramm ohne Beschläge und 9.60 für jedes Kilogramm mit Beschlägen.

Geisenheim, den 16. Mai 1917

Der Bürgermeister:

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung

Die am 26. April d. J. in dem Geisenheimer Stadtwalde, Distrikt Weibersborn abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und Termin zur Abfuhr auf nächsten Montag, den 21. I. Mts. bestimmt.

Geisenheim, den 18. Mai 1917.

Der Magistrat.

Kremer.

Am 15. 5. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Bestandserhebung von Weiden, Weidenstöcken, Weidenzweigen und Weidenrinde“ erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvert. Generalkommando 18. Armeekorps
Gouvernement der Festung Mainz.

Am 15. 5. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinhölzern“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvert. Generalkommando 18. Armeekorps.
Gouvernement der Festung Mainz.

Am 15. 5. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Enteignung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen usw.“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvert. Generalkommando 18. Armeekorps.
Gouvernement der Festung Mainz.

Insertate

haben in der
Geisenheimer
Zeitung
den denkbar
besten Erfolg.

Bekanntmachung

Auf Veranlassung des Kreisaußschusses für den Rheingaukreis wurden in der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Pflanzen von:

früher Weißtraut
„ Wüßing
„ Kohlraubi

herangezogen. Diese können Anfang nächster Woche daselbst zum Preise von 80 Pf. für 100 Stück gegen Barzahlung bezogen werden.

Die Abgabe erfolgt abends von 6—7 Uhr und haben sich die Bezüher bei Herrn Gärtnerinspektor Junge zu melden.

Montag, den 21. ds. Mts. kommen in den Kolonialwarenhandlungen von: Konsumverein, Th. Ober, J. Badiot und Ph. Nägler

Südfucht-Marmelade

zum Verkauf und zwar für

Nr. 901—1020 der Lebensmittelkarte von 10—11 Uhr	
1—200	11—12
201—400	1—2
401—600	2—3
601—800	3—4
801—900	4—5

Auf die Person entfallen 200 Gramm zum Preise von 36 Pf. und wird Quadrat 27 entwertet.

Geisenheim, den 18. Mai 1917.

Der Beigeordnete:

Kremer.

Bekanntmachung.

Montag Nachmittag von 1—5 Uhr wird im Rathause

Hühnerfutter

ausgegeben. Auf das Huhn entfällt 1 Pfund zum Preise von 21 Pf. Der Betrag ist abgezahlt mitzubringen.

Geisenheim, den 19. Mai 1917.

Der Beigeordnete:

Kremer.

Bekanntmachung.

Es ist ein Quantum Rotklee samen eingetroffen und wird zum Preise von 4,50 Mark für das Pfund abgegeben.

Bestellungen müssen sofort auf hiesiger Bürgermeisterei gemacht werden.

Geisenheim, den 18. Mai 1917.

Der Magistrat.

Kremer.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe veränderbares, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezialvertreter ist am Freitag den 25. Mai morgens von 8—12 Uhr, in Bingen Hotel „Hilfsdorf“ und gleichen Tags mittags von 2—5 Uhr in Gaußgesheim Hotel-Restaurant sowie Donnerstag den 24. Mai mittags von 2—5 Uhr in Völpard, Bahnhofhotel mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Geradhalter und Krampfaderstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Versicherung auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist
Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15.

Telefon 515.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 16 Neugasse 16 Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe, Strickwolle,

Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe, Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Theater-

Karten für das Königliche Theater, Residenz-Theater in Wiesbaden, Mainzer Stadt-Theater, Frankfurter Opern-, Schauspielhaus und Neues Theater werden auf telefonische Bestellung bestens reserviert.

J. Schottenfels & Co.

WIESBADEN, Theater-Kolonnaden 29—31.

Theaterkarten-Verkaufsstelle. — Immobilien-Vermittlung. — Finanzierungen. — Auskunft.

Wilhelm Edel Söhne

Markt 55 Geisenheim Telefon

JUNKER & RUH GASKOCHHERDEN noch zu Original-Fabrikpreisen



Glühstrümpfe

für Gas-Hänge- und Stab-

besten Marken

sowie sämtliches Zubehör

Zylinder, Birnen, Glüh-

neue eingetroffen.

Wegen grossen Abschlag

günstigste Preise.

Für ins Feld:

Praktische elektr. Lämp-

und Hand-Lampen

la. Fabrikat

sowie dauerhafte Batterien

A. E. G. Metallfadenbirnen

Vulkanus-Emailgaskocher

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1894 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5/1

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsche

Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten un-

dingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch

in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden.

Preise billig! Spezial: Goldkronen aller Systeme.

Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahn-

ziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Revidieren

nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Tüchtiger Fuhrmann

für dauernd gesucht.

Chemische Fabrik,

Winkel.

Bohnenstangen!

sind eingetroffen und das

100 zu 25 Mark

zu haben, so lange Vorrat

reicht, bei

G. Dillmann

Empfehle stets frisch:

Spinat, Gurken,

Radieschen, Feldsalat,

Schwarzwurzeln, Lauch

Sellerie Merrettig,

usw. usw.

Saftige Zitronen

frisch eingetroffen.

Täglich frischen

Holländer Kopfsalat

G. Dillmann, Marktstr.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Zig. Daimler 1,3 Pf. 1,70

100 " " 3 " 2,50

100 " " 42 " 3,20

100 " " 62 " 4,50

Versand nur gegen Nach-

nahme von 300 Stück an.

Zigaretten prima Qualitäten von

100 — bis 300. — M. p. Mille.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik G. M.

KÖLN, Ehrenstrasse 34

Telefon A 9068

Hotel, Restaurant, Hotel zur Linde

Telefon Nr. 206

Geflügelzüchterverein

Mittelrheingau

Dienstag, den 22.

werden den Kaninchen

tern Mühlfstraße 4

ausgewogen. Höchst

3 Pfund a 10 Pf.

Der Vorstand

Kath. Frauenbund

Deutschlands

Zweigverein Geisenheim

Sonntag, den 20.

nachmittags 3 Uhr

Kriegswallfahrt

Marienthal.

Treffpunkt Bierhof.

Mitglieder werden ge-

angeführt der schen

Kämpfe, der großen

ren unserer Lieben im

sich doch recht opfer-

zahlreich bei dem geme-

amen Gang der

fahrt zu beteiligen.

Pfingsten: Genera-

lunion der Mitglieder

der Frühmesse.

Der Vorstand

Kath. Jünglingsverein

Morgen in der Frühe

Monatskommunion

Beichtgelegenheit: Sa-

tag Abend 8 Uhr.

Katholischer

Gesellenverein

Geisenheim

Morgen Abend 8 1/2

Versammlung

Beluchskarten

Buchdruckerei Jand

Ein kleiner gebrauchter

Gasherd

zu kaufen gesucht. Zu

fragen in der Geschäfts

Fernsprecher

224.

Gegründet

1875.